

Die große Renaturierung am Kalterbach

Im September 2021 wurde im Hebertshausener Moos der Kalterbach auf 300 Meter Uferlänge renaturiert. Initiiert hatte diese Maßnahme der „Verein Dachauer Moos e.V.“, bei dem die Gemeinde Hebertshausen Mitglied ist. Die Flächen wurden von der Gemeinde Hebertshausen und von der Familie Hoffmann zur Verfügung gestellt.

Bei der Planung und Durchführung wurde darauf geachtet, eine möglichst ganzheitliche ökologische Verbesserung zu schaffen: Die Ufer - Aufweitungen und Nebenarme (Abb. 1) mit tiefen Gumpen sollte den ursprünglichen mäandrierenden Charakter zurückbringen und mittels eingebauten Totholzstrukturen Unterstände für die Fische schaffen, unter anderen auch für den geschützten Schneider (*Alburnoides bipunctatus*). Die großen nur leicht durchströmten Flachwasserbereiche sind Lebensraumerweiterungen für die Libellen, insbesondere für die sehr seltene Helmazurjungfer (*Coenagrion mercuriale*), die im Dachauer Moos (insbesondere am Kalterbach) den größten mitteleuropäischen Bestand aufweist. Die schnell überströmten Kiesbänke sind Lebensraum für viele Großlibellen. An den abgeflachten Ufern wurden ufernah Hochstaudenflur und anschließend Pfeifengraswiese angesät, zwei ökologisch sehr hochwertige Biotoptypen. Zusätzlich wurde eine ca. 100 m² große vermoorte Mulde geschaffen (dunkler Bereich links in Abb. 2). Als Initialpflanzung wurde in strömungsberuhigten Flachwasserbereichen Fieberklee, Igelkolben, Teichrosen und Berle gepflanzt. Auf den Kiesrücken, die mit nur sehr wenig Humus durchsetzt sind und somit Magerstandorte sind, wurden lang blühende Nektarpflanzen wie Königskerze und Braunwurz angesät und somit Lebensraum und Futter für die heimischen Insekten geschaffen.

Bei der Planung wurden die Uferabschnitte ohne Feldgehölze ausgewählt, denn die Gemeinde Hebertshausen hat ja zum Ziel, dass möglichst viele zusätzliche Bäume und Sträucher gepflanzt werden. Außerdem wurde der große Totholzbaum erhalten, der viele Höhlen aufweist und Lebensraum und Nistplatz für Vögel und Fledermäuse ist. In Abb. 1 im Steinbock vor einem Jahr ist dieser Totholzbaum und das Feldgehölz zu sehen, die jetzt noch auf der Insel erhalten sind und die vom neugeschaffenen Nebenarm umflossen werden (Abb. 3).

Fischbesatz in der Amper

Am 30. Oktober wurden in der Amper einsömmrige Nasen (*Chondrostoma nasus*) besetzt. Zusammen mit den im Frühjahr und Sommer gesetzten Äschen (*Thymallus thymallus*) und Nerflingen (*Leuciscus ideus*) wurden von der Gemeinde für 5000 € diese Fische als freiwillige Ausgleichsmaßnahme für die Belastung der Kiesbänke in der Amper mit Feinsediment wegen den Bauarbeiten bei der Erneuerung der Brücke an der Torstraße bezahlt. Die Bühnenfelder, die das Wasserwirtschaftsamt herstellen wollte und für die die Gemeinde 15000 € zur Verfügung gestellt hat, konnten diesen Sommer noch nicht gebaut werden, weil der Wasserstand diesen ganzen Sommer zu hoch dafür war. Diese Maßnahme wurde auf nächstes Jahr verschoben.

Sollten Sie Fragen oder Vorschläge zur weiteren Verbesserung unserer Umwelt haben, wenden Sie sich sehr gerne an mich: umweltbeauftragter@hebertshausen.net oder telefonisch unter 08131/29286-289

Dr. Martin Baars



Abb. 1: Nebengewässer mit Insel



Abb. 2: Vermoorte Mulde und Ufer - Aufweitung mit tiefer Gumpe



Abb. 3: Zweites Nebengewässer mit Insel



Abb. 4: Nasenbesatz an der Amper